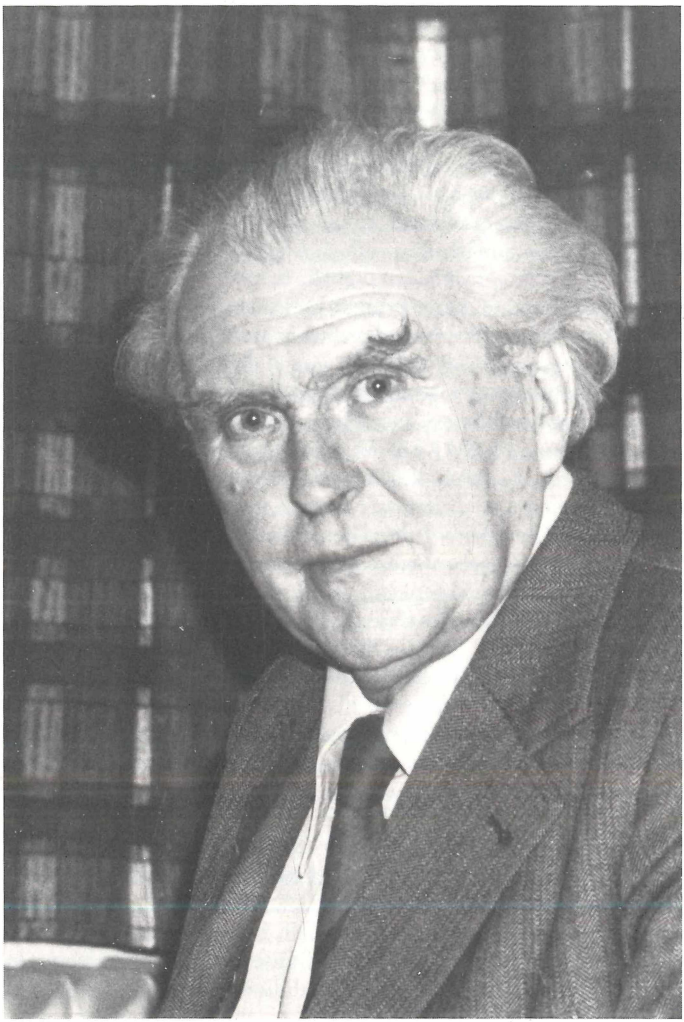
©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 13: 3–10. Göttingen 1993.

Professor Dr. Franz Fukarek zum Ehrenmitglied ernannt

– H. Krisch, Greifswald –



Anläßlich der Jahresversammlung am 4. Juni 1993 während der Tagung in Regensburg hat die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft Herrn Professor Dr. Franz FUKAREK zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Damit wurden nicht nur seine Verdienste um die floristische und vegetationskundliche Erforschung des nordostdeutschen Flachlandes gewürdigt, sondern es wurde ihm auch gedankt für seine langjährigen Bemühungen, den Kontakt zwischen West und Ost nicht abreißen zu lassen.

Franz FUKAREK wurde am 21. Januar 1926 in Rumburg (Sudetenland) geboren, wo er auch aufwuchs und die Schule besuchte, bis man ihn nach dem elften Schuljahr im Mai 1944 zur Wehrmacht einzog. Bereits im Januar 1945 wurde er verwundet, was schließlich im April 1945 zur Entlassung aus der Wehrmacht führte. Dann folgte die Ausweisung der Deutschen aus dem

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Sudetenland, und Franz FUKAREK gelangte im Juni 1945 ins benachbarte Zittau, wo sein Vater verhaftet wurde und wenige Wochen später im Konzentrationslager Hirschfelde umkam. Alle diese Ereignisse prägen einen jungen Menschen sicherlich nachhaltig.

Auf der Suche nach einer Bleibe und einer sicheren Ernährungsgrundlage begibt Franz FUKAREK sich schließlich über Gera und Hildburghausen in den kleinen Ort Arensdorf nördlich von Halle (Saale), wohin er seine Mutter nachkommen läßt. Von dort aus bot sich ihm zunächst die Gelegenheit, in den altehrwürdigen Franckeschen Stiftungen in Halle das Abitur nachzuholen, so daß er mit dem Herbstsemester 1946/47 das Studium der Biologie, Geographie und Geologie – alle Fächer wurden zunächst gleichwertig belegt – an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg aufnehmen konnte. Schon im 4. Semester beschäftigte Prof. Hermann MEUSEL ihn als Hilfsassistenten, und im 6. Semester wurde Franz FUKAREK als Assistent eingestellt. Dem glücklichen Umstand, daß Prof. MEUSEL sein Angebot mehrere Wochen vor ähnlichen Angeboten aus der Geographie und der Geologie unterbreitete, haben wir es zu verdanken, daß sich Franz FUKAREK nun endgültig für Systematische Botanik und Geobotanik entschieden hatte. Gleichzeitig fand damit zu seiner großen Freude die finanzielle Bedrückung ein Ende, auch wenn es sich zunächst nur um eine halbe Assistentenstelle handelte und Franz FUKAREK nur 75% des entsprechenden Gehalts bekam, weil eine solche Anstellung eigentlich die Promotion voraussetzte. Diese erfolgte dann sehr bald im Jahre 1951 mit einer Schrift über die Waldgesellschaften im Muschelkalkgebiet an der unteren Unstrut.

Bereits vor dem Krieg hatte Prof. MEUSEL von Halle aus eine pflanzengeographische Kartierung des hercynischen Raumes begonnen und mehrere Serien von „Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen" publiziert. Nach dem Kriege wurden diese Arbeiten bald wieder aufgenommen, so daß Franz FUKAREK mit den Methoden und Problemen floristischer Kartierung gut vertraut wurde. Vielleicht deshalb erhielt er von Prof. Werner ROTHMALER, der 1952 von Halle nach Greifswald berufen worden war, das Angebot, ihm als Oberassistent nach Greifswald zu folgen und hier beim Aufbau der floristischen Kartierung mitzuwirken. Dieser einen unter vielen anderen Aufgaben widmete sich Franz FUKAREK ab 1953, und zwar mit großem Eifer und Erfolg. Insbesondere galt es, eine ausreichende Zahl aktiver Mitarbeiter zu gewinnen, die möglichst auch einigermaßen gleichmäßig über das zu kartierende Gebiet verteilt sein sollten. Zum ersten Mal fand 1957 ein Floristentreffen statt, dann ab 1959 alljährlich. Nach dem Tode Prof. ROTHMALERs (1962) ging die Leitung der floristischen Arbeitsgemeinschaft wie selbstverständlich in die Hände Franz FUKAREKs über, denn er hatte es mit großem Geschick verstanden, Menschen mit den verschiedensten Berufen für botanische Geländearbeit zu begeistern und zusammenzuführen. Greifswald entwickelte sich zur Kartierungszentrale für den Norden der DDR. Die mit mehr als 40 Teilnehmern immer gut besuchten Floristentreffen als Höhepunkte dieser Arbeit – später zusätzliche Kartierungswochen – waren nicht nur Fachtagungen, sondern dienten auch einem regen Erfahrungsaustausch und der Geselligkeit, so daß sich auf dieser Basis viele dauerhafte Freundschaften entwickelten.

Doch zurück zum Werdegang: Prof. ROTHMALER hatte in Ahrenshoop eine „Biologische Station" etabliert, einen Stützpunkt, der sich Franz FUKAREK geradezu anbot, von dort aus das Fischland und den Darß mit dem hochinteressanten und überaus lohnenden Neudarß zu bearbeiten. Es entstand die bekannte Habilitationsschrift „Die Vegetation des Darß und ihre Geschichte", die eindrucksvoll die breit gefächerten Interessen und Fähigkeiten des Autors auf dem Gesamtgebiet der Geobotanik belegt. Nicht nur die Vielfalt der untersuchten Standorte und Pflanzengesellschaften, sondern auch die historische Betrachtungsweise und die pollenanalytischen Untersuchungen machten das Werk bekannt. Da aber jedes geobotanische Arbeiten eine exakte Artenkenntnis voraussetzt, sei beispielsweise erwähnt, daß Franz FUKAREK die Erstnachweise von *Chara intermedia* und von *Chara polyacantha* für die Darß-Zingster Boddenkette zu verdanken sind. Das Habilitationsverfahren wurde 1960 abgeschlossen, und noch im gleichen Jahr erfolgte die Ernennung zum Dozenten. 1963 folgte die Berufung zum Professor mit halbem Lehrauftrag, 1966 zum Professor mit vollem Lehrauftrag und 1969 zum Professor mit Lehrstuhl, also zum Ordinarius. Nach dem Tode ROTHMALERs wurden die einzelnen Abteilungen des von ihm gegründeten und geführten Agrobiologischen Instituts dem Botanischen Institut unterstellt; Prof. Franz FUKAREK war selbständiger, vom

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen bestätigter Leiter der personell wie materiell und in räumlicher Hinsicht sehr gut ausgestatteten Abteilung Taxonomie und Vegetationskunde, wie Systematische Botanik und Geobotanik in Greifswald damals genannt wurden. Als ich 1966 von Halle (bzw. 1967 nach dem Grundwehrdienst) zu Prof. FUKAREK kam, habe ich noch erfahren, welche produktive Arbeitsatmosphäre in diesem Institut herrschte. Das war vielleicht gerade deshalb der Fall, weil Prof. FUKAREK zwar selbstverständlich Aufgaben und Ziele vorgab, aber eher unauffällig anleitete und jedem Freiräume zu eigener Entfaltung ließ. Immer wieder hebt Prof. FUKAREK auch hervor, daß er mit MEUSEL und ROTHMALER zwei sehr verständnisvolle Vorgesetzte hatte.

Wer die Leistungen Prof. FUKAREKs würdigen will, sollte auch die Bedingungen sehen, unter denen sie erbracht wurden, denn die sogenannte dritte Hochschulreform um 1969 warf die erfolgreiche Entwicklung der Geobotanik in Greifswald zurück. Welche tiefgreifenden Veränderungen sich damals vollzogen, geht anschaulich hervor aus einem Vergleich der beiden Festschriften zum 500jährigen Bestehen (1956) und zum 525jährigen Bestehen (1981) der Universität Greifswald; aus letzterer werde ich im folgenden verschiedentlich zitieren. Hatte bisher der Sozialismus einen Bogen um die Hochschulen gemacht, wie es in den Medien hieß, so stellte sich die Hochschulreform als Ziele, „die Ausbildung und die sozialistische Erziehung der Studenten zu verbessern, die marxistisch-leninistische Weiterbildung des Lehrkörpers neu zu gestalten[1]) und die Forschungskapazitäten auf strukturbestimmende Vorhaben zu konzentrieren". Eine solche Reform läßt sich am besten verwirklichen über personelle Umbesetzungen; also wird eine neue Struktur geschaffen, bis schließlich „alle entscheidenden Leitungsfunktionen von erfahrenen Hochschullehrern ausgeübt wurden, die aktiv an der sozialistischen Umgestaltung der Universität mitwirkten". Prof. FUKAREK gehörte nicht zu ihnen, sondern fortan konnte er nur als Leiter einer kleinen Arbeitsgruppe Taxonomie und Vegetationskunde innerhalb eines großen Wissenschaftsbereichs Botanik tätig sein und war an wichtigen Entscheidungen weniger beteiligt. Es wäre also nicht gerechtfertigt, allein aus der Tatsache, daß jemand in der DDR als Professor wirkte, auf eine besondere Staatsnähe zu schließen. Dagegen wurde der Arbeitsgruppe Taxonomie und Vegetationskunde – da sie keinem strukturbestimmenden Schwerpunkt angehörte – nahegelegt, die geobotanische Forschung einzustellen. Daraufhin sahen vier Assistenten keine Perspektive mehr und verließen die Arbeitsgruppe und die Universität. Rückblickend sieht Prof. FUKAREK die Zeit ab 1969 so, daß es galt, zu überdauern und in Greifswald überhaupt eine arbeitsfähige Geobotanik zu erhalten, denn wir hatten beispielsweise keine Möglichkeit mehr, Hilfsassistenten zu beschäftigen, Diplomanden auszubilden oder gar über Drittmittel bzw. ähnliche finanzielle Mechanismen zusätzliche Wissenschaftler einzustellen. Allerdings darf gerechterweise nicht verschwiegen werden, daß Prof. FUKAREK im Jahre 1972 die Leitung des Botanischen Gartens übertragen wurde.

Später schätzte die SED selbstkritisch ein: „Die Veränderung des Leitungsprofils der Universität bewirkte eine Zunahme an unproduktiver Beschäftigung; die Prognosearbeit wurde überschätzt, wichtige kleine Wissenschaftsgebiete waren unbedacht aufgegeben worden." Prof. FUKAREK sah damals sogar Gefahr für das Fortbestehen der „Arbeitsgemeinschaft mecklenburgischer[2]) Floristen". Indem es gelang, die Arbeitsgemeinschaft bei der Biologischen Gesellschaft anzusiedeln, war sie zum einen unabhängig geworden von der Universität, zum anderen wurde sie als Bestandteil einer „gesellschaftlichen Organisation" aufgewertet. Als die Arbeitsgemeinschaft später zum Kulturbund gehörte, wurde sie dort der neugegründeten Gesellschaft für Natur und Umwelt zugeordnet und von ihr in ganz hervorragender Weise und in bedeutendem Umfang auch finanziell unterstützt, so daß (mit dem hohen Einsatz der ehren-

[1]) „Wesentlich erweitert wurde im Zuge der Hochschulreform die kontinuierliche marxistisch-leninistische Weiterbildung der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten, die in der marxistisch-leninistischen Abendschule der Hochschullehrer, den Vortragszyklen für Professoren und Dozenten, in regelmäßigen Zirkeln für wissenschaftliche Mitarbeiter, im Parteilehrjahr der SED sowie in thematischen Mitgliederversammlungen des FDGB praktisch alle Mitarbeiter der Universität erfaßte."

[2]) Nach dem Zusammenbruch der DDR, seit der 32. Jahresversammlung, heißt sie „Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Mecklenburg und Vorpommern". Mecklenburg stand vereinfachend für die Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg, da der Begriff Vorpommern nicht verwendet werden durfte.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

amtlichen Mitarbeiter) in kurzer Zeit alle 946 Quadranten der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg kartiert werden konnten. Die drei Nordbezirke umfaßten immerhin 26 537 km^2 und damit fast ein Viertel der DDR. An dieser Stelle ist hervorzuheben, daß sich Prof. FUKAREK vielseitig in der Kulturbundarbeit engagierte; beispielsweise war er im Bezirk Rostock Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Botanik und Mitglied des Bezirksvorstandes der Gesellschaft für Natur und Umwelt. In den Jahren 1981 und 1985 wurde er für außerordentliche Aktivitäten auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes mit der Johannes-R.-Becher-Medaille geehrt.

Ein weiteres herausragendes Ergebnis der floristischen Gemeinschaftsarbeit ist die „Neue kritische Flora von Mecklenburg", die zwischen 1983 und 1987 in fünf Teilen erschien; sie erreicht eine besondere Qualität dadurch, daß sie jede Sippe nach Naturalisationsgrad, Einwanderungsweise und Einwanderungszeit kennzeichnet. Auf dieser Grundlage war es möglich, eine sehr exakte Rote Liste zu publizieren. Prof. FUKAREK ist außerdem mit mehreren Monographien in Erscheinung getreten, so zur Pflanzensoziologie, zur Vegetation der Erde und zur Evolution und Systematik, wobei die Pteridophyten und die Gymnospermen seine Spezialgebiete darstellen. Umfangreiche Kenntnisse über die fossilen Sippen befähigten ihn – neben anderen umfangreichen Lehrverpflichtungen – in besonderer Weise zu paläobotanischen Vorlesungen für Geologen.

Prof. FUKAREK wurde 1991 emeritiert, schied jedoch erst 1992 aus dem akademischen Dienst aus. In einem Festcolloquium würdigten die Professoren Hanns KREISEL und Michael SUCCOW seine Leistungen; Dr. Heinz HENKER ließ am Beispiel der Gattung *Rubus* die fruchtbare Atmosphäre der Arbeitsgemeinschaft lebendig werden und dankte Herrn Prof. FUKAREK auch im Namen der fast vollzählig angereisten Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft.

Wir wünschen Herrn Professor Dr. Franz FUKAREK noch viele Jahre körperlicher Gesundheit und geistiger Frische sowie Schaffenskraft im Dienste der scientia amabilis.

Dr. rer. nat. habil. Haubold Krisch
Botanisches Institut der Universität
Grimmer Straße 88
17489 Greifswald

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Verzeichnis der Schriften von Franz Fukarek

(nach einer Zusammenstellung von F. Fukarek)

1951 Die Waldgesellschaften des Muschelkalkdurchbruchgebietes der unteren Unstrut. – Diss., vervielfält. Mskr., Halle (Saale).

Kartierung mitteldeutscher Leitpflanzen. – Mitt. für die Arbeitsgem. Natur- und Heimatfreunde 1: 6–9. Dresden.

1952 Die Bedeutung der Pflanzenkartierung für die Land- und Forstwirtschaft. – Natur und Heimat, ein Jahrbuch für 1952: 44–49.

1953 Vegetationskundliche Untersuchungen im Huy (nördliches Harzvorland). – Vervielfält. Mskr., Halle (Saale).

Schutzwaldstreifen. – Biologie in der Schule 2: 15–28. Berlin.

Das Schutzgebiet im Oberharz. – Biol. in der Schule 2: 432–444.

1955 Die Holzkohlenfunde der Wahlitzer Grabungen I. – Beiträge zur Frühgeschichte der Landwirtschaft 2: 51–58.

Pflanzengeographische Kartierung. – Biol. in der Schule 4: 193–199.

Die Farne. – Neue Brehm-Bücherei 156. Wittenberg: 126 S.

1957 Zur Pflanzengeographie Mecklenburgs. – In: HURTIG, Th.: Physische Geographie von Mecklenburg: 189–222. Berlin.

1958 mit BOCHNIG, E.: Bearbeitung des vorpommerschen Teils zur Karte der natürlichen Vegetation. – In: SCAMONI, A. (Hrsg.): Klimaatlas für das Gebiet der DDR, Blatt I/4. Berlin.

Pflanzensoziologische Angaben in: ROTHMALER, W.: Exkursionsflora II. Berlin (unverändert bis 6. Aufl. 1967).

1960 Gale palustris, Erica tetralix und Primula farinosa. – In: ROTHMALER, W.: Karten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 1. Reihe. – Wiss. Z. Univ. Greifswald, math.-nat. Reihe 9: 2/3.

Die Bedeutung des Naturschutzgebietes Darßer Ort und Darßer Weststrand. – Naturschutzarbeit und naturkundl. Heimatforschung in den Bezirken Rostock, Schwerin und Neubrandenburg 7.

1961 Vegetation und Entwicklungsgeschichte des Darß. – Urania 24: 291–296. Berlin.

Die Vegetation des Darß und ihre Geschichte. – Pflanzensoziologie 12. Jena: 321 S.

1963 Pflanzensoziologische Angaben in: ROTHMALER, W.: Exkursionsflora IV. Berlin.

Beiträge zur Flora des Darß-Zingst und des Fischlandes. – Arch. Nat. Meckl. 7: 165–206. Rostock.

mit BOCHNIG, E.: Karte der natürlichen Vegetation von Mecklenburg mit Erläuterungen. – In: REINHARD, H.: Atlas der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg. Schwerin.

1964 Pflanzensoziologie. – Wiss. Taschenbücher 14. Berlin: 160 S.

mit JASNOWSKI, M., NEUHÄUSL, R.: Termini phytosociologici linguis germanica et bohemica et polonica expressi. – Jena: 74 S.

1966 unter Mitarbeit von JESCHKE, L., SCHNEIDER, U., WEGENER, K.-A.: Verbreitungskarten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 4. Reihe (atlantisch-subatlantische Elemente, 2. Teil). – Natur u. Naturschutz in Meckl. 4: 201–252.

1967 Bemerkung zur Methodik der Baumhöhenmessung. – Biologie in der Schule 16: 276–277.

Fitosocjologia. – (übersetzt von WOJTERSKI, T.). Warszawa: 218 S.

Pflanzensoziologie, Pflanzengeographie, Paläobotanik und Pollenanalyse. – In: ABC der Biologie. Leipzig.

Die Verbreitung der Eibe in Mecklenburg. – Naturschutzarbeit in Mecklenburg 10 (3): 25–30.

Verbreitungskarten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 5. Reihe (Küstenpflanzen 2. Teil). – Natur und Naturschutz in Meckl. 5: 129–213.

1968 mit SCHNEIDER, U.: Verbreitungskarten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 6. Reihe (ausgestorbene oder in starkem Rückgang befindliche Arten). – Natur und Naturschutz in Meckl. 6: 27–84.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Die Verbreitung des atlantischen Geoelements in Mecklenburg. – Wiss. Z. Univ. Greifswald, math.-nat. Reihe 17 (1/2): 161–168.

1969 Ein Beitrag zur potentiellen natürlichen Vegetation von Mecklenburg. – Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 14: 231–237.

Pflanzen des Strandes und der Boddengewässer. – In: ARNDT, E. A. (Hrsg.): Zwischen Düne und Meeresgrund: 101–152. Urania-Verlag Leipzig.

Zur Verbreitung des atlantischen und borealen Geoelements in Mecklenburg. – Vegetatio 19: 1–7.

Die floristische Erforschung Mecklenburgs. – Archiv f. Naturschutz u. Landschaftsforsch. 9: 301–313.

Der gegenwärtige Stand der pflanzengeographischen Kartierung Mecklenburgs. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 1: 4–5.

Verbreitungskarten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 7. Reihe (Ericales). – Natur u. Naturschutz in Meckl. 7: 27–76.

Bryophyta und Pteridophyta. – In: Meyers Neues Lexikon. 2. Aufl. Brockhaus-Verlag Leipzig.

1971 Abteilung Pteridophyta. – Urania-Pflanzenreich Band 2 (Höhere Pflanzen 1): 13–119. Urania-Verlag Leipzig (2. Aufl. 1975).

1972 Pflanzensoziologische Angaben in: ROTHMALER, W.: Exkursionsflora II, 7. Aufl., Berlin (und in allen weiteren Auflagen).

Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Kernbruchs bei Feldberg. – Naturschutzarbeit in Mecklenburg 15: 57–61.

Verbreitungskarten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 8. Reihe (Orchidaceae). – Natur u. Naturschutz in Meckl. 10: 35–135.

Verbreitung der Pteridophyten im Norden der DDR. – In: JALAS, J., SUOMINEN, J.: Atlas Florae Europaeae 1. Helsinki.

1973 Verbreitung der Gymnospermen im Norden der DDR. – In: JALAS, J., SUOMINEN, J.: Atlas Florae Europaeae 2. Helsinki.

1974 mit ARENDT, K.: Plant communities of flowing waters as indicators for water pollution and biological self-cleaning. – Abstracts des Intern. Sympos. in Tokio "Contribution of Vegetation Science to Environmental Protection for Human Survival".

Harasztok (Pteridophyta). – In: Urania Növényvilág. Magasabbrendü növények I. Gondolat Kiadó, Budapest.

1975 Verbreitungskarten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 9. Reihe (boreale Arten 1. Teil). – Natur u. Naturschutz in Meckl. 13: 51–97.

1976 Pflanzensoziologische Angaben in: ROTHMALER, W.: Exkursionsflora IV, 4. Aufl., Berlin (und in allen weiteren Auflagen).

1977 Einige Bemerkungen zu Fragen des Natur- und Umweltschutzes in Japan. – In: MIYAWAKI, A., TÜXEN, R. (Eds.): Vegetation Science and Environmental Protection: 507–510. Tokyo.

Über die Verbreitung von Reseda luteola und R. lutea im Norden der DDR. – Studia Phytologia 1977: 27–32. Pécs.

1978 Zur Verbreitung der Schachblume (Fritillaria meleagris L.) im Norden der DDR. – Naturschutzarbeit in Meckl. 28 (3): 21–26.

JESCHKE, L., HENKER, H., FUKAREK, F.: Liste der in Mecklenburg (Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg) erloschenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 8: 1–29.

mit KNAPP, H.-D., RAUSCHERT, St., WEINERT, E.: Karten zur Pflanzenverbreitung in der DDR, 1. Serie. – Hercynia N.F. 15: 229–320.

Herausgeber: Pflanzenwelt der Erde. – Urania-Verlag Leipzig. 1. Aufl. 1979; 2. Aufl. 1980.

1980 Hauptwege der Phylogenese im Pflanzenreich. – In: BERNHARDT, D., FUKAREK, F., GÜNTHER, E., KÄMPFE, L. (Hrsg.): Evolution und Stammesgeschichte der Organismen: 214–273. Fischer-Verlag Jena (1993 in der 3. Auflage erschienen).

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

10 Jahre Botanischer Rundbrief für den Bezirk Neubrandenburg. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 10: 3.

Über die Gefährdung der Flora der Nordbezirke der DDR. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 10: 4–11; dasselbe: Phytocoenologia 7: 174–182; dasselbe: Forschungsbeiträge zur Ökologie und zum Umweltschutz, herausgegeben von der Universität Greifswald, S. 115–125.

1981 Pflanzengesellschaften als Bioindikatoren der Gewässergüte und Probleme des Wasserhaushalts in der DDR. – Biologija 19: 62–84. Vilnius.

mit HUSE, M.: Zum gegenwärtigen Stand der Präzisierung der „Roten Liste" der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 12: 3–9.

Bemerkungen zu Melampyrum pratense var. purpurascens. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 12: 81–82.

Entwicklung, Wandel und Gefährdung der Flora im Norden der DDR. – Natur und Umwelt, Beiträge aus dem Bezirk Rostock 2: 18–27.

1982 mit VOIGTLÄNDER, U.: Zur Verbreitung von Apium repens im Norden der DDR. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 13: 3–12.

BENKERT, D., FUKAREK, F., RAUSCHERT, St., STORDEUR, R., WEINERT, E.: Karten zur Pflanzenverbreitung in der DDR, 5. Serie. – Hercynia N.F. 19: 377–447.

Rastitelnij mir semli. – Moskwa. 2 Bände.

1983 Lathyrus cicera L. neu für Mecklenburg. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 14: 59–60.

Entwicklung, Wandel und Gefährdung der Flora der DDR. – Biotop- und Florenschutz. II. Zentrale Tagung für Botanik des Kulturbundes der DDR. Berlin.

Die Verbreitungsmuster der ausgestorbenen und vom Aussterben bedrohten Arten Höherer Pflanzen in den drei Nordbezirken der DDR. – Tuexenia 3: 437–442.

mit HENKER, H.: Neue kritische Flora von Mecklenburg (1. Teil). – Arch. Nat. Meckl. 23: 28–133. Rostock.

1984 Über die Verbreitung einiger kontinentaler Arten im Norden der DDR. – Mitt. Arbeitsgem. Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg 33: 63–76. Kiel.

mit HECKENDORF, B.: Die Verbreitung der Mauerraute (Asplenium ruta-muraria L.) in den drei Nordbezirken der DDR. – Gleditschia 11: 131–140. Berlin.

25 Exkursionstagungen der Arbeitsgemeinschaft Mecklenburger Floristen. Ein Rückblick über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 15: 3–8.

In memoriam Akademik Prof. Dr. Ing. Pavel Fukarek. – Gleditschia 12: 167–169. Berlin.

mit HENKER, H.: Neue kritische Flora von Mecklenburg (2. Teil). – Arch. Nat. Meckl. 24: 11–93. Rostock.

1985 Rote Liste der verschwundenen und gefährdeten Höheren Pflanzen von Mecklenburg. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 16: 3–43.

Ein Beitrag zur Verbreitung kontinentaler Florenelemente im Norden der DDR. – Flora 176: 289–308. Jena.

Zur Gesamtverbreitung von Orobanche picridis. – In: MATTHES, G., SLUSCHNY, H., DUTY, J.: Die Bitterkraut-Sommerwurz (Orobanche picridis F.W. SCHULTZ) neu in Mecklenburg. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 17: 54–55.

Die Verbreitung der Lycopodiales im Norden der DDR. – Gleditschia 13: 127–140. Berlin.

mit HENKER, H.: Neue kritische Flora von Mecklenburg (3. Teil). – Arch. Nat. Meckl. 25: 5–79. Rostock.

mit HUSE, M.: Verbreitungskarten zur Pflanzengeographie Mecklenburgs, 10. Reihe (ausgestorbene Arten). – Natur und Naturschutz in Mecklenburg 21: 3–59.

1986 Floristische Forschung und floristische Gemeinschaftsarbeit in Mecklenburg. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 18: 5–13.

Der Ysop-Blutweiderich (Lythrum hyssopifolia L.) neu für den Bezirk Neubrandenburg. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 18: 13–14.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Verbreitung der Caryophyllaceae im Norden der DDR. – In: JALAS, J., SUOMINEN, J.: Atlas Florae Europaeae 7. Helsinki.

mit HENKER, H.: Neue kritische Flora von Mecklenburg (4. Teil). – Arch. Nat. Meckl. 26: 13–85. Rostock.

1987 Pflanzen in Ausbreitung. Gefährdete Arten – gefährliche Arten? – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 19: 3–8.

mit HENKER, H.: Neue kritische Flora von Mecklenburg (5. Teil). – Arch. Nat. Meckl. 27: 5–40. Rostock.

1988 Ein Beitrag zur Entwicklung und Veränderung der Gefäßpflanzenflora von Mecklenburg. – Gleditschia 16 (1): 69–74. Berlin.

1989 Ein Beitrag zur Einbürgerung von Neophyten in Mecklenburg. – Arch. Nat. Meckl. 29: 6–15. Rostock.

Werner Rothmaler und die Pflanzenkartierung von Mecklenburg. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 21: 2–8.

Bericht über das 30. Arbeitstreffen der Arbeitsgemeinschaft Mecklenburger Floristen vom 9. bis 12. Juni 1988 in Klein Stresow (Rügen). – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 21: 89–94.

Verbreitung der Ranunculales im Norden der DDR. – In: JALAS, J., SUOMINEN, J.: Atlas Florae Europaeae 8. Helsinki.

Wie vollständig ist die Flora von Mecklenburg erfaßt? Eine Nachbetrachtung zur Quadrantenkartierung. – Gleditschia 17 (2): 233–235.

1990 Studienrat Dr. Heinz Henker 60 Jahre. – Botan. Rundbrief Bez. Neubrandenburg 22: 3–6.

STOHR, G., FUKAREK, F., HENKER, H., RANFT, M.: Die Rubus-Arten der DDR und ihr Gefährdungsgrad. – Gleditschia 18 (2): 245–261. Berlin.

1992 Pteridophyta. – In: Urania-Pflanzenreich, 3. Aufl., Band 2: Moose, Farne, Nacktsamer: 78–251. Urania-Verlag Leipzig.

Langfristige Trends der Veränderung der Gefäßpflanzenflora von Mecklenburg. – Ber. der Norddeutschen Naturschutzakademie 5 (1): 18–19.

und Mitarbeiter: Rote Liste der gefährdeten Höheren Pflanzen Mecklenburg-Vorpommerns, 4. Fassung. – Schwerin.

Bearbeitungsstand und spezifische Probleme der Roten Liste (Gefäßpflanzen) von Mecklenburg-Vorpommern. – Schriftenreihe für Vegetationskunde 23: 17–18. Bonn.

Zur Frage der Aufnahme von Neophyten, Agriophyten, Ephemerophyten in die Roten Listen. – Schriftenreihe für Vegetationskunde 23: 191–192. Bonn.

1993 Spermatophyta: Allgemeines, Santalales, Rafflesiales, Proteales. – In: Urania-Pflanzenreich, 3. Aufl., Band 3: Blütenpflanzen 1. Teil. – Urania-Verlag Leipzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: NS_13

Autor(en)/Author(s): Krisch Haubold

Artikel/Article: Professor Dr. Franz Fukarek zum Ehrenmitglied ernannt 3-10